



Case Study:

FERROFLEX



LANTEK-LÖSUNGEN
VERBESSERN
PROZESSE BEI
FERROFLEX AG
NACHHALTIG

CAD-/CAM- und ERP-Installation mit Integration
in vorhandenes System

Lantek-Software-Lösungen (www.lanteksms.com) haben bei der Ferroflex AG (Rothrist/Schweiz) zu einer nachhaltigen Verbesserung der Geschäftsprozesse geführt. Ein Jahr nach der Installation zieht Ferroflex-Geschäftsführer René Mannhart eine positive Bilanz: „Wir haben die gesetzten Ziele erreicht. Es gelang unter anderem, die Auslastung der Maschinen zu optimieren, unsere Prozesse zu beschleunigen und Reste besser zu verwerten.“ Die Ferroflex AG ist eines von sieben Unternehmen der FF Group mit Hauptsitz in Schaffhausen/Schweiz. Die Firma ist das führende Stahlhandelsunternehmen in der Alpenrepublik und setzt pro Jahr mehrere 10.000 Tonnen Stahl um. Dazu zählen Träger und Stabstahl, aber auch Rohre, Betonstahl und Matten.

lantek

Case Study



Stephan Gerhard

Technischer Leiter bei der Ferroflec AG:

„Ein großer Vorteil ist auch, dass wir Schneidmaschinen verschiedener Hersteller auf einer Oberfläche ansteuern können. Jeder Mitarbeiter kann nun nicht nur seine Standard-Maschine bedienen. Wir haben nur noch einen Ansprechpartner für unsere Maschinen-Software. Schulungen sind einfacher, der Know-how-Transfer läuft insgesamt deutlich flüssiger.“



Kompletter Workflow auf integrierter Oberfläche

Ferroflex nutzt unter anderem Lantek Integra, das als ERP-Anwendung optimiert ist für Unternehmen der Blech- und Stahlbearbeitung. Gemeinsam mit der Software eNVenta bildet die Lantek-Lösung bei Ferroflex nun den kompletten Prozess von der Angebotserstellung über die Steuerung der Autogen- und Plasmaschneidmaschinen bis hin zur Auswertung von Kennzahlen und dem Rechnungswesen ab. Ferroflex nutzt Integra als Brücke zu dem in der ganzen FF Group installierten und etablierten ERP-System eNVenta.

Ferroflex kann jetzt auf einer durchgängigen Plattform alle Phasen von der Anfrage über den Schnitt bis hin zu Liefer- und Rechnungsmanagement erledigen. Beliebige Geometrien des Kunden werden per Mausklick zur raschen Kalkulation eines Angebots in Lantek Expert importiert. Neue Formen lassen sich auch aus einer großen Zahl an Vorlagen erstellen. Nach der Freigabe wird der Auftrag als CNC-Code in das Produktionssystem verschoben und dort – zum Beispiel auch priorisiert – bearbeitet.

Bestellhistorie erlaubt Forecast/Optimale Resteverwertung

Besonders wichtig für Ferroflex sind Verfügbarkeitsprüfung und Resteverwertung. Während der Angebotserstellung lässt sich feststellen, ob das benötigte Material ausreichend vorhanden ist. Ein Rückblick auf die Bestellhistorie gestattet auch einen Forecast der zukünftig benötigten Mengen und so einen in der Regel ausreichenden Vorrat an Standard-Stählen.

Die Bestellung wird von der Lantek-Software so verteilt, dass Reste optimal verwertet werden. Nach Abschluss des Produktionsprozesses werden für die Parts selbstklebende Labels erstellt und der nun aktualisierte Restbestand wird zwischen Lantek Integra und dem ERP-System eNVenta abgeglichen.

Für 3-D-Geometrien nutzt Ferroflex die Lösung Lantek Flex3d. Zur Berechnung der Auslastung setzen die Schweizer Lantek Manager ein. Zu einem späteren Zeitpunkt soll vom Maschinenarbeitsplatz aus der Stand der Abarbeitung eines Fertigungsauftrages auch über den Lantek Manager zurückgemeldet werden.

Schneidmaschinen verschiedener Hersteller mit einer Software steuern

Ferroflex verfügt über je eine Autogen- und Plasma-Schneidmaschine zur Stahlverarbeitung. Das Unternehmen bietet für Materialstärken von 8 bis 800 mm, Längen bis 22.000 mm und Breiten bis 3.000 mm unter anderem Stahlschnitte in 2-D- und 3-D-Geometrien an.

Alle Lantek-Lösungen haben Schnittstellen zu den gängigen und bekannten Maschinenherstellern. „Sollte ein eher ausgefallener Typ vorhanden sein, zum Beispiel ältere oder gebrauchte Systeme, können wir für diese einen neuen Postprozessor programmieren“, sagt Lantek-Dipl. Ing. Vertriebsleiter Christoph Lenhard.







Ferroflex hat schon seit langem das CAD-/CAM-Modul Lantek Expert im Einsatz. Es kann Laser-, Wasserstrahl-, Plasma- und Autogenschneidmaschinen, aber auch Stanzen steuern. „Wir sind absolut überzeugt von der reibungslos und präzise arbeitenden Software“, sagt Stephan Gerhard. Bei der Anschaffung von zwei neuen Maschinen von Kaltenbach entschied sich das Ferroflex-Management dazu, den kompletten Prozess auf einer Oberfläche abzubilden. „Wir haben jetzt mit eNventa und Lantek an allen Computer-Arbeitsplätzen in Administration und Produktion nur noch zwei Standards, die unsere Mitarbeiter beherrschen müssen.“

ERP-System Steelworks vor allem für Stahlverarbeiter

Neben der ERP-Lösung Integra bietet Lantek seit einiger Zeit auch eine ähnliche Software unter dem Namen Lantek Steelworks an. Sie ist vor allem für stahlverarbeitende Unternehmen interessant. Steelworks hat denselben Funktionsumfang wie Integra, bietet aber unter anderem auch ein zusätzliches Modul zum Import von Daten aus „Building Information Modell“-Software (BIM), wie der Software von Tekla. „Stahlbauteile und vollständige Stücklisten für komplette Gebäudekonstruktionen lassen sich so übertragen und mit Lantek-Lösungen bearbeiten“, erklärt Christoph Lenhard. Der Ingenieur ist seit mehr als 15 Jahren Vertriebsleiter von Lantek in Deutschland.



FAKTENBLATT

NAME DES UNTERNEHMENS	FERROFLEX AG
AKTIVITÄT/ INDUSTRIEBRANCHE	Verkauf und Vertrieb von Metallprofilen und Platten, sowie die Herstellung von Blechteilen und Balken Teile für alle Arten von Industriekunden.
LÖSUNG LANTEK	CAM 2D CAM 3D Lagerverwaltung Fertigungsverfolgung Werkstatt-Manager Integration mit ERP externen
LIZENZEN	5 Lantek Expert 4 Lantek Flex3d 2 Lantek Integra 13 Lantek Manager 4 Lantek Wos
MASCHINEN	Sato Satronik / DIN CNC 3000 Kaltenbach KF 2506 / 12